

# THAYNGER

## Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



**Umbau ist bald fertig**  
Nach einmonatiger Baupause geht die Metzgerei Steinemann nächste Woche wieder in Betrieb. **Seite 3**

**Von Rekord zu Rekord**  
Die Clientis Spar- und Leihkasse legt einmal mehr einen stolzen Jahresgewinn vor. **Seite 5**

**Neues Glück in Amerika**  
Ein Opfertshofer hat das Schicksal zweier ausgewanderter Ahnen festgehalten. **Seite 6**

**Tage der offenen Tür**  
in Uhwiesen

Sa, 14. Februar 10 - 18 Uhr  
So, 15. Februar 10 - 16 Uhr

**MEISTER KÜCHEN**

[www.meisterkuechen.ch](http://www.meisterkuechen.ch)

# Heizwärme aus heimischem Holz

Seit letztem Herbst ist der neue Wärmeverbund Thayngen Nord in Betrieb. Aktuell beliefert er 50 Wohneinheiten. Am Samstag waren Interessierte zur Besichtigung eingeladen.

**THAYNGEN** Mit Fernwärme ist der Thaynger Hauptort gut bedient. Einzig in den Wohnquartieren nördlich und östlich der Badi Bütte klaffte bisher eine Lücke. Nun ist aber mit Matthias Lenhard ein Anbieter auf den Plan getreten. Seit dem 15. September 2025 ist sein «Wärmeverbund Thayngen Nord» in Betrieb. Aktuell erhalten 50 Wohneinheiten von ihm Heizwärme direkt ins Haus geliefert.

Matthias Lenhard ist hauptberuflich Landwirt und betreibt auf seinem Betrieb an der Ebringerstrasse Milchwirtschaft und Ackerbau. Vor acht Jahren bauten seine Eltern dort eine Hackschnitzelheizung, die die Betriebsgebäude mit Warmwasser und



Matthias Lenhard vor dem Heizofen mit Rauchgasfilter. Bilder: vf



Heizzentrale in ehemaliger Landscheune. Im Vordergrund: Kunststoffleitung, durch die die Wärme im Untergrund verteilt wird.

Heizwärme beliefern. Seit letztem Jahr ist auch das Nachbarhaus «Schwiizerhuus» angeschlossen. Am liebsten hätte Matthias Lenhard von dort aus das angrenzende Wohnquartier beliefert, was er aber aus wirtschaftlichen Gründen unterliess.

Als die landwirtschaftliche Genossenschaft ihre freistehende Scheune an der Barzheimerstrasse zum Verkauf



Auf der Ladefläche des Kleintransporters: Übergabestation für die Wärmeabnehmer. Im Hintergrund: Hackschnitzellager.

anbot, griff der junge Landwirt im Jahr 2021 zu. Er erkannte das Fernwärmepotenzial, das sich dort anbot (ThA, 3.5.22). Allerdings brauchte er einen langen Schnauf. Erst im Dezember 2024 lag die letzte Bewilligung auf dem Tisch. Dann aber ging es zügig voran. Ab Februar 2025 wurde gebaut, zum Teil in Eigenleistung; wichtige Arbeiten wurden von Moritz Muhl und des-

sen Sanitär- und Heizungsfirmen Urs Stamm GmbH ausgeführt.

**Weiteres Wachstum möglich**

Nun führt eine Hauptleitung über den Chnübcherweg zu Liegenschaften der Barzheimerstrasse, der Mühlwiesstrasse, dem Bollweg und der Steigstrasse. Einige Liegenschaften beziehen schon Wärme, andere verfügen über eine Zuleitung, haben aber noch keine Übergabestation eingebaut. Mit weiteren Liegenschaftensitzern ist Matthias Lenhard noch in Verhandlung. Gerne würde er auch das Buechetele-Quartier beliefern.

In der ehemaligen Landscheune ist die Zentrale des Wärmeverbunds untergebracht. Dort sind die aus der Umgebung stammenden Hackschnitzel gelagert. Dort befindet sich auch der 330-Kilowatt-Ofen, der 80-grädiges Wasser erzeugt. Er ist aktuell zu zwei Dritteln ausgelastet. Es hat Platz für weitere drei Öfen. Ein 37-Kubikmeter-Heisswassertank dient als Puffer. Sollte die Heizung eine Panne haben, kann eine mobile Ölheizung angehängt werden. (vf)

Weitere Infos über den Wärmeverbund Thayngen Nord: Matthias Lenhard, 079 731 13 75, matthiaslenhard@bluemail.ch.

ANZEIGE



**URIS Stamm GmbH**

«mir installieröd gäm»

A1729176

**Urs Stamm Sanitär Heizungen Reparaturen**  
Bietingerstrasse 100, CH-8240 Thayngen

ANZEIGE

**Philippe – bist du fähig, die aktuelle Situation zu meistern, und wo siehst Du den grössten Handlungsbedarf? Antworten dazu auf [svp-thayngen.ch](http://svp-thayngen.ch)**

**Philippe Brühlmann – mit Erfahrung für eine starke Zukunft**

A1739704



Evangelisch-reformierte Kirche  
Thayngen-Opfertshofen

**Mittwoch, 11. Februar** A1739719

17.30 Israelgebet im Adler  
19.00 Vortragsabend: Einblicke ins Judentum mit Dr. R. Breslauer im Generationentreff, Moderation Pfr. Jürgen Will

**Donnerstag, 12. Februar**  
6.30 Espresso für Männer im Generationentreff

**Freitag, 13. Februar**  
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Andreas Storrer  
17.30 Punkt 6 Jugendgottesdienst Kirche Thayngen mit dem IEC-Team **anschliessend:**  
18.15 IEC – immer etwas Cooles Kirche Thayngen (beide Anlässe zum Thema «Liebe») Kommt und lernt unsere neue Pfarrerin kennen!

**Samstag, 14. Februar**  
17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 15. Februar**  
**9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Britta Schönberger**, Kirche Thayngen mit Abendmahl, Kollekte: Fenster zum Sonntag  
11.30 Gemeinsames Mittagessen im Generationentreff mit Anmeldung im Sekretariat bis am Donnerstagmittag Tel. 052 649 16 58 oder thayngen-opfertshofen@ref-sh.ch

**Montag, 16. Februar**  
19.30 Gebetsabend im Adler

**Voranzeige:**

**22. Februar um 09.45 Uhr:** Einladung zum Begrüssungs-Gottesdienst von Pfrn. Britta Schönberger in der ref. Kirche Thayngen mit dem Kirchenchor Opfertshofen, anschliessend Apéro im Generationentreff.

**26. Februar um 19.30 Uhr:** Startveranstaltung der Arbeitsgruppe «Zukunft der Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen» im Generationentreff, Schlatterweg 11 in Thayngen. Alle Kirchenmitglieder der ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen sind eingeladen.



**Bestattungen**

**16.–20. Februar:**  
**Pfrn. Britta Schönberger,**  
Tel. 079 592 55 97  
Sekretariat: Di.–Do., 8.30–11.30 Uhr,  
Tel. 052 649 16 58  
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

**Sammler kauft:**

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt), Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente, Krist alle und Ferngläser. 078 328 84 84 A1739525

**Hobby-Fischer sucht Wohnmobil/Wohnwagen**

Bitte alles anbieten. Tel. 078 916 00 00

A1739708

Freie Evangelische Gemeinde

**Dienstag, 10. Februar** A1736565

18.30 Unihockey U16, Turnhalle Hammen

**Freitag, 13. Februar**  
17.15 Unihockey U10, Turnhalle Hammen

18.00 Männerabend  
18.30 Unihockey U13, Turnhalle Hammen

19.30 Teenie-Club (12+)

**Samstag, 14. Februar**  
19.45 Jugendgruppe (15+)

**Sonntag, 15. Februar**  
09.30 Gottesdienst für Alle, mit Zmittag im Anschluss

**Dienstag, 17. Februar**  
18.30 Unihockey U16, Turnhalle Hammen

Weitere Infos:  
[www.feg-thayngen.ch](http://www.feg-thayngen.ch)

Katholische Kirche

**Sonntag, 15. Februar** A1736274

**6. Sonntag im Jahreskreis**  
9.30 Messfeier  
Taufgelübde-Erneuerung der Erstkommunionkinder

Weitere Infos im «forumKirche»  
[www.kath-schaffhausen-reiat.ch](http://www.kath-schaffhausen-reiat.ch)

THAYNGER  
Anzeiger  
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

## Grossauflage

### Die nächste Grossauflage mit 2986 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

**am Dienstag, 24. Februar 2026**

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler  
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47  
[Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch](mailto:Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch)

A1714202

# Fasnacht Thayngen

**18.–21. Februar**

Mi. 18. Februar, ab 14 Uhr  
**Kinderfasnacht**

Umzug, Narrenbaumstellen, Maskenprämierung, diverse Spiele und grosse Konfettischlacht

Do. 19. Februar, ab 20 Uhr  
**Hemdgluggi**

Live-Unterhaltung mit Partyband Atemlos  
Guggenauftritt Drachä und Rhy-Gusler

Sa. 21. Februar, ab 12 Uhr  
**Grosser Fasnachtstag**

Warm-up-Party am Kreuzplatz  
Grosser Umzug mit 55+ Gruppen  
Outdoor-Fasnacht mit DJ Slash  
Kafi-Stube mit Schwyzerörgeli quartett  
Guefi Kollege und Bündner Spitzbueba  
Party im Reckensaal mit DJ Centershock (Party-Schlager, Pop, Swiss Hits)  
Club-Bar mit Techno-DJs

Fr. 27. Februar, ab 18 Uhr  
**Uslumpete**

Im Drachä-Chäller  
Frische Chässpätzli  
Drachä- und Quiltscher-Saisonabschlussauftritt  
Narrenbaumverlosung

Weitere Infos unter

[www.fasnacht-thayngen.ch](http://www.fasnacht-thayngen.ch)

A1739732



## News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem kostenlosen Familien-Newsletter!



[shn.ch/flaschenpost](http://shn.ch/flaschenpost)

FLASCHENPOST



SN



# Nächste Woche ist die Metzgerei wieder offen

Nach einmonatiger Umbaupause öffnet die Metzgerei Steinemann nächste Woche wieder ihre Türen. Ende des Monats ist ein kleines Eröffnungsfest geplant.

**THAYNGEN** Man kann sich zurzeit nicht vorstellen, dass in der Metzgerei Steinemann schon bald wieder der Alltag einkehrt. Bei einem kurzen Besuch des «Thaynger Anzeigers» Ende der letzten Woche herrschte ein kreatives Durcheinander. Handwerker verschiedenster Berufsgattungen beanspruchten die Räumlichkeiten für sich. Im leer geräumten Verkaufsladen waren einige von ihnen gerade daran, Keramikplättchen zu verlegen. Diese Woche ist nun die Ladenbaufirma an der Reihe und richtet im Verkaufsraum Kühl- und Gefrierschränke, Gestelle und Arbeitsflächen ein. Bis Donnerstag hat sie dafür Zeit. Anschliessend sind die Reinigungsleute eingeplant. Und dann ist das Metzgerei-Personal gefordert mit dem Einrichten und dem Einüben der neuen Arbeitsabläufe. Am kommenden Dienstag, 17. Februar, muss alles bereit sein. Dann nämlich

## Tonwerkparzelle weiterhin frei

Ursprünglich sah die Metzgerei Steinemann ihre Zukunft auf der letzten freien Gemeindeparzelle auf dem Tonwerkareal, angrenzend an den Parkplatz der Stockwiesenhalle. Im Jahr 2024 sagte der Einwohnerrat Ja zu einem Baurechtsvertrag über 50 Jahre (ThA, 3.9.24). Doch nach genauerer Kalkulation stellten die Metzgersleute fest, dass sie die getätigten Investitionen nur mit Mühe tragen könnten, und gaben das Projekt auf (ThA, 5.8.25). Nun harret die Gemeindeparzelle einer neuen Nutzung. «Das Grundstück ist immer noch zu haben», sagt der interimistische Gemeindepräsident Walo Scheiwiller auf Anfrage. «Wir hatten einzelne Anfragen, aber bis jetzt hat sich nichts Konkretes ergeben.» (vf)



Noch sind die Handwerker an der Arbeit. Sebastian und Alexandra Steinemann (rechts im Bild) bei einer Baustellenbesichtigung in ihrem Metzgerei-Laden. Bild: vf

öffnet die Metzgerei nach einmonatiger Umbaupause wieder ihre Türen – ein paar Tage später als ursprünglich geplant.

### Auch nach Ladenschluss offen

Der Verkaufsraum wird neu sein und ganz anders aussehen. Alexandra Steinemann will keine Details verraten, damit etwas Überraschung für die Eröffnung bleibt. Eine Besonderheit wird sein, dass der Laden auch nach Betriebsschluss bis etwa 21 oder 22 Uhr offen sein wird (voraussichtlich ab dem 24. Februar). Die Kundschaft wird sich selber bedienen und an der Selbstscanning-Kasse mit Karte oder Twint bezahlen können. Diese Neuerung bedingt, dass ein Teil des Ladens abschliessbar ist. In diesem Bereich werden sich auch die alkoholischen Getränke befinden, die wegen des Jugendschutzes im Kanton Schaffhausen nicht unkontrolliert verkauft werden dürfen. Wegen der Selbstbedienung wird es weniger Platz für den bedienten Bereich brauchen, entsprechend kleiner wird die Verkaufsauslage beim sogenannten Buffet sein.

### Anschluss an die Fernwärme

In den Produktionsräumen werden die Änderungen nicht so umfassend sein wie im Laden. Dort wird vor allem die elektrische Installation mit den alten Schraubsicherungen ersetzt. Dann wird es auch darum

gehen, gewisse Vorgaben der Lebensmittelkontrolle umzusetzen. So wird etwa der Boden neu geplättelt, da die bisherigen Fugen nicht mehr den aktuellen Vorschriften entsprechen. Neu wird auch der sogenannte Rauch sein, eine Art Kasten, in dem Rauchwaren zu ihrem typischen Geschmack und zu ihrer Farbe kommen. Der Grossteil der Produktionseinrichtung wird aber unverändert im Einsatz sein.

Mit dem Umbau wird die Metzgerei ökologischer. Die bisherige Gasheizung wird durch einen Fernwärmeanschluss ersetzt. Und die Abwärme einiger Kühlgeräte wird genutzt, um das 70- bis 80-grädige Brauchwasser teilweise zu heizen.

Ursprünglich wollten Sebastian und Alexandra Steinemann ihren Betrieb ins ehemalige Tonwerkareal verlegen (siehe Kasten). Aus diesem Grund erlaubte ihnen die Lebensmittelkontrolle den Aufschub gewisser hygienischer Vorgaben. Da sich die Pläne mit dem neuen Standort aber zerschlagen haben, gab es keinen Grund mehr für längeres Zuwarten. Ausserdem wollte das Besitzerpaar den in die Jahre gekommenen Betrieb erneuern. Es hofft, dass es damit die nächsten 20 Jahre bestreiten kann, bis er – vier Jahre nach seiner Frau – das reguläre Pensionsalter erreicht haben wird.

Ganz abgeschlossen ist das Kapital Umbau aber noch nicht. Der Zu-

gang zum Laden wird noch rollstuhlgängig gemacht – voraussichtlich bis Ende Jahr. Geplant ist auch, den Eingangsbereich, der wie ein Windfang aus dem Gebäude herausragt, anzumalen. Dafür soll das Rot des Firmenlogos verwendet werden. Voraussetzung ist eine noch ausstehende Bewilligung der Gemeinde. Ebenfalls in Planung ist auf der Rückseite ein überdachter Balkon, für die Wohnung der Metzgerfamilie. Er wird aus Metallträgern bestehen, die mit Holz belplankt sind. Die Rekursfrist für dieses Vorhaben ist Ende Januar abgelaufen.

### Kleines Eröffnungsfest

Ende Februar laden Alexandra und Sebastian Steinemann die Kundschaft zu einem «gemütlichen Beisammensein» ein. Sie feiern einerseits die Wiedereröffnung der umgebauten Räumlichkeiten. Andererseits gedenken sie der Übernahme ihres Geschäfts von Emil und Vroni Suter. Ende September hat sich dieses Ereignis zum zehnten Mal gejährt. Bei der kleinen Feier wird es nach Ladenschluss etwas Fleisch vom Grill geben. Um 14 Uhr wird die Cross Border Brass Band einen musikalischen Auftritt haben. Und wer will, kann nebst dem Ladengeschäft auch die Produktionsräume besichtigen. (vf)

Eröffnungsfest: Samstag, 28. Februar, ab 13 Uhr, Metzgerei Steinemann, Dorfstrasse 10, Thayngen.

## Direktzahlungen halbieren?

Käme die SVP auf die Idee, den Bauern die Direktzahlungen zu halbieren, wäre Kopfschütteln und Aufschrei riesig: Wer pflegt denn die Alpenlandschaft? Wer sorgt mit Buntbrachen für die Artenvielfalt? Wer produziert Grundnahrungsmittel für die Schweizer Bevölkerung? Wie sollen wir mit nur noch halb so viel Geld das Lebensmittelangebot auf den Teller bringen? Solche und andere Töne würden zu Recht durch die Schweiz hallen. Wir Konsumentinnen und Konsumenten sind dankbar für die in unserem Land produzierten Nahrungsmittel und profitieren von einem vielseitigen Angebot. Das ist wichtig. Ebenso wichtig ist die geistige Nahrung. Die SRG bringt mit diversen Formaten unabhängige, lehrreiche, interessante und wichtige Beiträge für die viersprachige Schweiz. Das soll doch bitteschön so bleiben. Darum ein überzeugendes Nein zur Halbierungsinitiative.

**Markus Hübscher-Bührer**  
Bibern

## Wir brauchen die SRG

Unser öffentliches Radio, Fernsehen und Internet funktioniert gut. Die SRG berichtet ausgewogen über politische, gesellschaftliche und sportliche Ereignisse und bietet auch Unterhaltung in allen Landesteilen und -sprachen. Die ultrarechten Initianten der Halbierungsinitiative haben die Absicht, die SRG kaputt zu machen. Diese Milliardäre wollen kritische Stimmen schwächen und ihre Macht über Information vergrössern. Sie stören sich daran, dass ein öffentlich-rechtliches Medium ausgewogen berichtet und verschiedene Meinungen berücksichtigt. Private Sender sollen ungehemmt ihr Weltbild verbreiten können, wie das in den USA der Fall ist. Damit wollen sie die Menschen manipulieren und so letztlich ihre politische Macht ausbauen. Die Schweiz ist mit ihrer Demokratie gut gefahren. Damit sie weiter gut funktioniert, braucht es unabhängige Medien, brauchen wir die SRG, so wie sie ist. Deshalb Nein zur Anti-SRG-Initiative.

**Bruno und Christina Loher**  
Schaffhausen

## Welche Haltung gegenüber Recht und Verantwortung?

Die Kandidatur von Christoph Meister für das Amt des Gemeindepräsidenten überrascht mich. Nicht aus persönlichen Gründen – ich kenne den Kandidaten kaum –, sondern wegen eines konkreten Sachverhalts aus seiner bisherigen Tätigkeit. Als verantwortliche Person im Bauwesen wurde ein verfrühter Baustart in der Badi bewusst genehmigt. Laut eigener Aussage geschah dies «in Inkaufnahme eines formellen Fehlers» (Zitat C.M. Radio Munot). Damit wurden auch Mehrkosten und eine Busse in Kauf genommen, deren Folgen letztlich nicht privat getra-

gen werden, sondern die Öffentlichkeit betreffen. Gerade bei einer Führungsfunktion stellt sich die Frage nach der Vorbildwirkung. Ein Gemeindepräsident soll nicht nur Regeln durchsetzen, sondern diese auch selbst konsequent einhalten. In diesem Zusammenhang wirkt es widersprüchlich, wenn Christoph Meister im «Thaynger Anzeiger» betont: Regelverstösse seien oft vermeidbar, wenn sich alle vorgängig über geltende Vorschriften informieren würden. Fehler können passieren – das gilt für alle. Entscheidend ist jedoch, wie mit

ihnen umgegangen wird. Wer Verantwortung übernimmt, Fehler klar benennt und daraus Konsequenzen zieht, verdient Fairness und gegebenenfalls auch eine zweite Chance. Diese Haltung sollte jedoch für alle gleichermassen gelten, insbesondere für Personen, die ein Spitzenamt in der Gemeinde anstreben. Die zentrale Frage ist daher nicht, ob Fehler gemacht wurden, sondern welche Haltung jemand gegenüber Recht, Verantwortung und Vorbildfunktion einnimmt.

**Michi Müller** Thayngen

## Heiratsstrafe abschaffen – aber sicher nicht so

Die Absicht, die Schlechterstellung von Ehepaaren bei der Bundessteuer zu eliminieren, ist richtig. Allerdings ist die vorliegende Initiative der völlig falsche Weg. Mit einer Annahme müssten zukünftig alle Ehepaare zwei Steuererklärungen ausfüllen und im Vorfeld kompliziert auseinanderdividieren, wem innerhalb des Ehepaars was gehört. Insgesamt gäbe das ein riesiges Bürokratiemonster: 1,7 Millionen (!) zusätzliche Steuererklärungen und diese zudem noch komplizierter und in der Kontrolle aufwendiger als

bisher. Die Schätzungen gehen entsprechend von 1200 bis 1700 neuen Steuerbehördenstellen aus, welche durch Steuergelder finanziert werden müssen. Auf Kantonsebene hat unter anderem der Kanton Schaffhausen die Benachteiligung von Ehepaaren längst eliminiert – und dies mit der viel einfacheren und effektiveren Methode des Teilsplittings, welche weder das doppelte Ausfüllen der Steuererklärung noch ein damit einhergehendes Bürokratiemonster mit sich bringt. Es ist deshalb nicht verwunderlich,

dass sowohl die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) als auch sonst die meisten Fachpersonen die Einführung der komplizierten Individualbesteuerung ablehnen und eine Einführung eines Teilsplittings auf Bundesebene fordern. Stimmen Sie deshalb auch Nein zur Individualbesteuerung und machen damit den Weg frei für eine einfachere, gerechtere und günstigere Lösung zur Abschaffung der Heiratsstrafe.

**Hannes Wipf** Einwohnerrat GLP

### ■ AUS DEN PARTEIEN

## Gemeindepräsidium: Meister oder Brühlmann?

Die SP Reiat konnte an ihrer Parteiversammlung vom letzten Donnerstag beide Kandidaten auf Herz und Nieren testen. Auf den ersten Blick haben es beide Kandidaten sehr gut gemacht und konnten ihre Standpunkte und was sie gerne anpacken würden, gut herüberbringen. Geht man dann in die Tiefe ihrer Aussagen, kommen die inhaltlichen Differenzen zu unseren Prioritäten schon zum Ausdruck. Dies ist aber logisch, und damit können wir auch umgehen. Bei der anschliessenden Diskussion betreffend der Wahlempfehlung hat sich gezeigt, dass beide Kandidaten ihre Befürworter innerhalb unserer Partei haben. Somit mussten wir einige Wahlgänge durchführen, bis sich die Wahlempfehlung durchsetzte: Stimmfreigabe. Dies war dann die logische Konsequenz, weil wir uns nicht klar für einen der beiden Kandidaten durchringen konnten. Nun liegt es an der Thaynger Bevölkerung, den aus ihrer Sicht besten und fähigsten Kandidaten für dieses wich-

tige Amt zu bestimmen. Wir bieten auf jeden Fall gerne die Hand und können uns gut vorstellen, mit beiden eine konstruktive Politik zum Wohle unserer schönen Gemeinde Thayngen auszuführen.

**Christoph Meister (jetziger Gemeinderat)** Christoph Meister hat den Vorteil, dass er sich in allen Dossiers auskennt und ab dem ersten Tag voll funktionieren könnte. Dieser Punkt ist nicht zu unterschätzen, da auch in der Verwaltung etliche neuere Leute am Einarbeiten sind. Seine Arbeitsweise ist klar und direkt, dies kommt bei einigen als arrogant daher, aber sein Ziel dabei ist, immer das Beste für die Gemeinde zu erzielen. Hier ist man versucht zu sagen, lieber Christoph, eine Gemeinde zu führen, ist nicht das Gleiche wie eine Firma, wo es nur auf den Cashflow ankommt. Eine Gemeinde ist in erster Linie eine Dienstleistungsstelle, wo die Einwohnerinnen und Einwohner ihre Informationen abholen kommen. Somit würde dir ein we-

nig Empathie gut anstehen, und das Personal wäre dankbar.

**Philippe Brühlmann (ehemaliger Gemeindepräsident)** Philippe Brühlmann hat bewiesen (2012 bis 2020), dass er dieses Amt ausführen kann. Dies gilt es zu respektieren. Dass er am Schluss über das SIR (Seniorenzentrum Im Reiat) gestolpert ist, war selbst verschuldet. Denn wenn er auf die SP gehört und die Reissleine gezogen hätte, dann wäre seine Amtszeit weitergegangen. Er ist zumindest jetzt einsichtig und gibt die damaligen Fehler zu. Dafür braucht man Grösse und er gelobt, dies in Zukunft besser machen zu wollen. Ein grosser Pluspunkt ist, dass er die Leute um sich herum einigen und zu einer eingeschworenen Truppe formen kann, etwas, was man in den letzten Jahren arg vermisse. Zudem schlägt sein Herz für die Kultur, denn hier liegt die Kraft für die Gemeinschaft unserer Schweiz.

**Peter Marti** Präsident SP Reiat





Die Thaynger Lokalbanc gedeiht frühlingshaft. Die Aktionäre dürfen sich auf eine Dividende von 6 Franken pro Aktie freuen. Archivbild: zvg

## Erneut gute Zahlen bei der Spar- und Leihkasse

Der Geschäftserfolg der Clientis Spar- und Leihkasse hat eine neue Bestmarke erreicht. Der Jahresgewinn bewegt sich auf dem letztjährigen Rekordwert.

**THAYNGEN** Trotz weiter sinkender Zinsen blickt die Bank auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Die Schweizerische Nationalbank senkte ihren Leitzins im Jahresverlauf auf 0 Prozent, was das Marktumfeld herausfordernd machte. Dennoch entwickelte sich die Bank insgesamt sehr positiv.

Die Bilanzsumme stieg um 6 Prozent auf 794,4 Millionen Franken. Die Kundenausleihungen nahmen um 37,7 Millionen Franken (+5,9 Prozent) zu, während gleichzeitig grosser Wert auf eine hohe Qualität und Nachhaltigkeit des Kreditportfolios gelegt wurde. Die Liquidität blieb mit flüssigen Mitteln von 72 Millionen Franken auf einem hohen Niveau.

### Zusätzliche Kundengelder

Auch auf der Passivseite konnte ein solides Wachstum verzeichnet werden. Die Kundengelder erhöhten sich um 27,9 Millionen Franken (+5,9 Prozent). Dieser Zuwachs unterstreicht das anhaltend hohe Vertrauen der Kundinnen und Kunden in unsere Bank. Das Verhältnis von Kundengeldern zu Kundenausleihungen blieb mit 74 Prozent stabil.

Dank des positiven Geschäftsverlaufs wurde das Eigenkapital weiter gestärkt und beträgt neu 87,8 Millionen Franken. Die Eigenkapitalquote von 11,1 Prozent unterstreicht die solide finanzielle Basis der Bank.

Die Erfolgsrechnung entwickelte sich ebenfalls sehr erfreulich. Der operative Bruttoertrag stieg auf 11,06 Millionen Franken, der Geschäftserfolg auf 4,05 Millionen Franken. Das Cost/Income-Verhältnis konnte mit tiefen 52,7 Prozent auf einem sehr guten Niveau gehalten werden. Der Jahresgewinn beträgt 2,1 Millionen Franken und erreicht damit den Rekordwert des Vorjahres. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine Dividende von 6 Franken pro Aktie und damit eine unveränderte Ausschüttung gegenüber dem Vorjahr.

### Ausblick auf das laufende Jahr

Für das Jahr 2026 wird insgesamt ein moderates Wirtschaftswachstum erwartet. Sinkender Inflationsdruck sowie eine weiterhin unterstützende Geldpolitik bilden grundsätzlich ein günstiges konjunkturelles Umfeld, auch wenn geopolitische Unsicherheiten und Handelshemmnisse weiterhin belastend wirken. Als substanzstarke Regionalbank blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Das grosse Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden sowie unsere starke regionale Verankerung bilden eine solide Grundlage. Vor diesem Hintergrund gehen wir mit Zuversicht ins Jahr 2026.

### Andreas Pally

Vorsitzender der Geschäftsleitung Spar- und Leihkasse Thayngen AG

## Mystische Wikinger auf Eroberungstour

Strenge Zeiten für die «Drachä». Fast jedes Wochenende sind sie zurzeit unterwegs. Dabei nehmen sie auch die eine oder andere Verletzung in Kauf.

**NÜRENSDOF ZH** Hej...! Mit Hörnern, Fellen und dem Geist alter Sagen machten sich die Wikinger auf den Weg nach Nürensdorf. Die geplante Fahrt im Jahr 2025 musste zwar schweren Herzens abgesagt werden, doch der Wille der Krieger blieb ungebrochen. In eindrücklicherer Formation zog die Wikingerschar durch das närrische Treiben am Umzug und hinterliess hör- und sichtbar ihre Spuren.

Drei Streifzüge standen noch auf dem Schlachtplan. Der erste führte die Nordmänner und -frauen direkt an den Kindermaskenball, wo die jüngsten Besucher mit grossen Augen den mystischen Gestalten begegneten. Zwischen Trommelschlägen und rauen Rufen wehte ein Hauch von Walhalla durch die Halle.

### Auftritt auf der Raclettebühne

Der zweite Streifzug entfaltete seine volle Magie im Aussenbereich auf der Raclettebühne. In der Dunkelheit loderten Fackeln, welche die beiden Paradestücke Walhalla und Highlander in ein flackerndes, beinahe überirdisches Licht tauchten. Feuer, Rhythmus und Wikingergeist verschmolzen zu einem archai-

schen Schauspiel, das Zuschauer und Krieger gleichermaßen in seinen Bann zog. Der dritte und letzte Streifzug führte uns zurück in die Halle an den Maskenball. Dort fand der Kampf seinen Höhepunkt – und sein Opfer. Im Eifer des Gefechts endete der Auftritt mit einem ausgegrenzten Daumen des Trommlers, ein schmerzhaftes Zeichen für die Intensität des Einsatzes.

Die Streifzüge forderten ihren Tribut. Nicht nur beim Trommler, auch beim einen oder anderem hinterliess die Wikingerfahrt sichtbare Spuren. Doch wie es sich für wahre Wikinger gehört, werden diese Narben mit Stolz getragen – als Zeichen eines Kampfes, der in Erinnerung bleibt.

### Einmarsch in Schaffhausen

Nach einer kurzen Verschnaufpause standen am vergangenen Wochenende der Einmarsch und die versuchte Eroberung der Schaffhauser Altstadt bevor. Hej hej, eure Drachä.

### Luciano Trani

für die Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer

## Cooler Jugendgottesdienst und IEC zum Thema Liebe

**THAYNGEN** Liebe ist mehr als ein Gefühl – sie zeigt sich darin, wie wir füreinander da sind und wie Gott uns begegnet. Vielleicht kennt ihr Momente, in denen ihr traurig seid oder euch von Freunden oder Familie allein gelassen fühlt. Genau da stellt sich die Frage: Was gibt mir Halt, wenn es schwer wird? Gottes Liebe verspricht, dass wir nie allein sind, auch wenn es sich manchmal so anfühlt. Wir wollen entdecken, wie diese Liebe im Alltag sichtbar werden kann – in kleinen Zeichen, ehrlichen Worten und Menschen, die uns stärken. Und vielleicht finden wir gemeinsam heraus, wie Gottes Liebe Mut macht und in schwierigen Zeiten neue Hoffnung schenkt.

Seit dem 1. Februar ist Britta Schönberger als Pfarrerin in der refor-

mierten Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen tätig. Kommt und lernt sie kennen! Es sind alle Jugendlichen ab der 5. Klasse bis zum Konfirmandenalter herzlich willkommen.

Im IEC – immer etwas Cooles – folgen wir ganz dem Motto: Liebe geht durch den Magen – lass dich überraschen! Wer hat schon einmal einen Liebesbrief geschrieben oder einen bekommen? Und ein paar coole Spiele dürfen auch nicht fehlen! Das Vorbereitungsteam freut sich auf dich.

### Anette, Catherine, Laura und Simone, Vorbereitungsteam

Freitag, 13. Februar, 17.30 Uhr, reformierte Kirche, Thayngen, Punkt-6-Jugendgottesdienst, dann IEC, keine Anmeldung nötig.

# Zwei Reiater suchen in Amerika das Glück

Beim Aufräumen seiner Papiere sind dem Opfertshofer Ruedi Bührer zwei Auswanderer-Schicksale aus seiner Familie wieder in die Hände geraten.

**OPFERTSHOFEN** In den Jahren zwischen 1700 und 1900 sind einige Bürger des Reiat nach Amerika ausgewandert. Während dieser Zeitepoche war das Leben im Reiat sehr hart. Wie andere Regionen auch war der Untere Reiat überbevölkert und hatte Mühe, alle Einwohner zu ernähren und unterzubringen. Opfertshofen hatte damals noch einige Gebäude weniger als heute, aber bis zu 200 Personen, die Platz brauchten.

Von meinem Bührer-Stamm kenne ich zwei Personen, die den Weg nach Amerika gegangen sind. Es sind dies Jakob Bührer (1849-1940)

und die gesamte Familie von Michael Bührer (1826-1903). Die Geschichte dieser Menschen zeigt, wie hart das Leben im Unteren Reiat damals war. Aber wie die Geschichte dieser Auswanderer ebenfalls zeigt, war das Leben in Amerika kein bisschen weniger hart. Wir, die heute im Wohlstand leben dürfen, sollten ab und zu an unsere Vorfahren denken, die viel harte Vorarbeit für unser Leben geleistet haben.

**Amerikanerin auf Ahnensuche**

Die Informationen für diesen Bericht über unsere Auswanderer

habe ich von Denice McCullough, Enkelin von Jakob Bührer, bekommen. Sie besuchte uns 1996 in Opfertshofen und überbrachte uns einige Unterlagen mit Fotos über das Leben von Jakob Bührer und Michael Bührer aus Amerika. Beide Berichte erschienen in Amerika in Regionalzeitschriften.

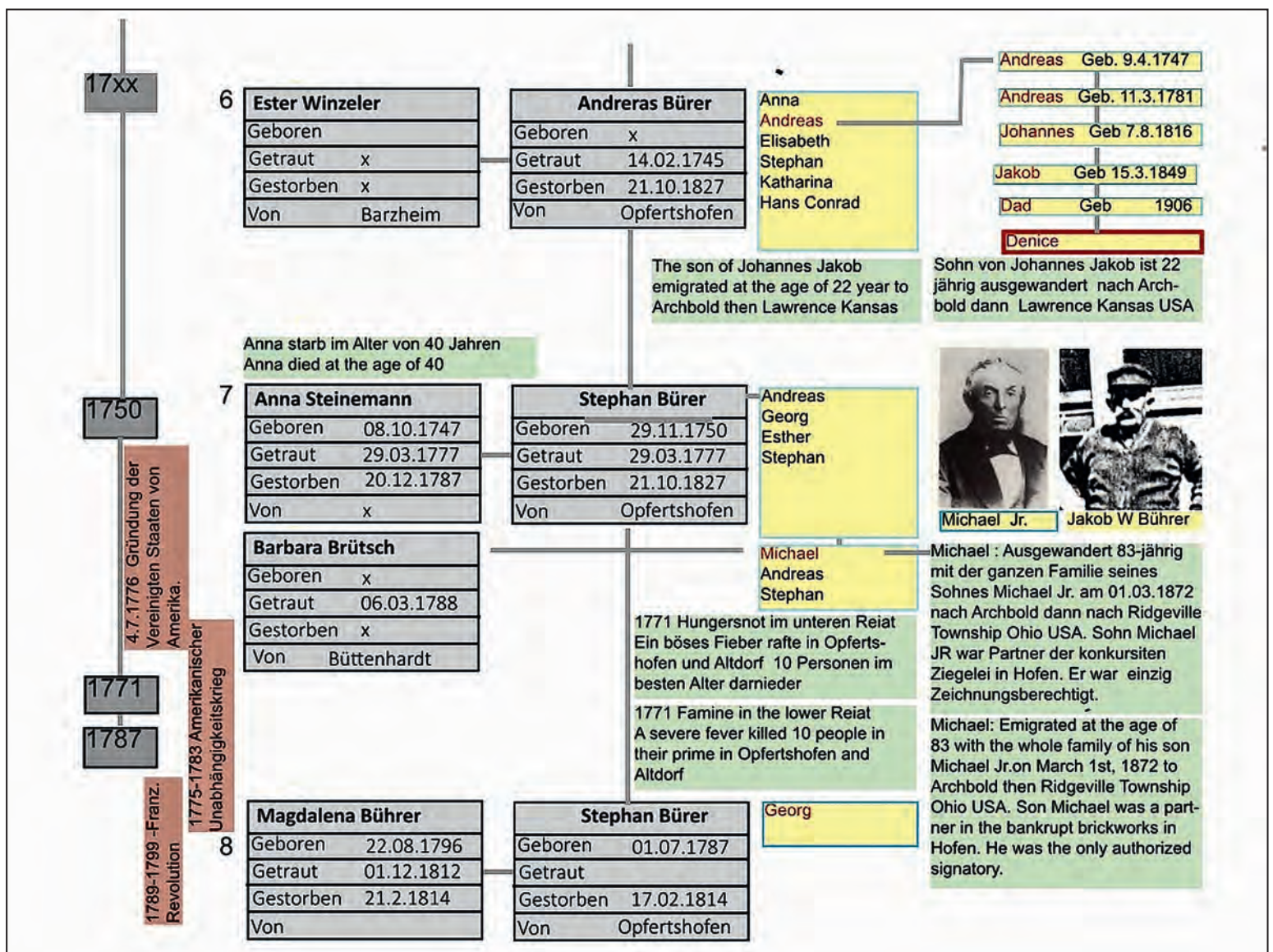
Denice McCullough war gekommen, um zu sehen, woher ihr Grossvater gekommen war, und fand uns als Bührer-Familie. Sie war auf einer Gruppen-Europareise und konnte sich in Zürich etwas Zeit freischaufeln, um uns mit einem Taxi zu besuchen. Sie war hocheifrig über Opfertshofen. Sie lobte die schöne Aussicht und die Ruhe, die wir in Opfertshofen haben. Hier könne man sogar auf einer Autostrasse spazie-

ren! Sie besuchte auch die Kirche und den Friedhof.

Wir haben die beiden Auswanderer in unserem Stammbaum gefunden. Die Daten dazu verdanke ich Ernst Fuchs.

Ich denke, diese Informationen sollten nicht in Vergessenheit geraten. Ich habe die Unterlagen von Jakob Bührer nach meinem Vermögen übersetzt. Die Unterlagen über Michael Bührer sind in einem etwas gebrochenen Deutsch aus Amerika gekommen. Ich habe dieses Dokument wortwörtlich übernommen. Ich selber bin 84 Jahre alt. Infolge meines Alters bin ich dabei, mein Büro aufzuräumen. Dabei sind mir diese Geschichten wieder in die Hände gefallen.

Ruedi Bührer Opfertshofen



Auszug aus dem Opfertshofer Bührer-Stammbaum mit Andreas Bürer (+1827) oben in der Mitte. Dessen Urenkel Michael ist 83-jährig mit Sohn Michael (1826-1903) im Jahr 1872 ausgewandert. Ebenfalls ausgewandert ist im Jahr 1871 Urenkel Jakob (1849-1940). Ruedi Bührer hat den Stammbaum erstellt und für die amerikanische Verwandtschaft mit zweisprachigen Bemerkungen ergänzt. Grafik: zvg



# Familienvater mit Tränen in den Augen

Als 22-Jähriger wanderte der Stuckateur und Steinmetz Jakob Bühler (1849–1940) aus. In Kansas wurde er Farmer. Nach dem frühen Tod seiner Gattin musste er sich mit vier Kindern durchs Leben kämpfen.

**LARNED (USA)** Am 26. Januar 1940 erschien im «The Daily Tiller» (Regionalzeitung) in Larned, Kansas, Amerika, folgender Artikel zum Tod von Jakob Bühler: «Jakob W. Bühler, 90-jährig, ein seit 64 Jahren ansässiger Bewohner des Pawnee County, starb letzte Nacht um 9 Uhr in einem örtlichen Krankenhaus, wohin er gestern Nachmittag zur Behandlung gebracht wurde. Sein Tod war auf eine plötzliche Grippe zurückzuführen. Ausserdem litt er an einem Herzleiden. Herr Bühler wohnte am Trail, südwestlich von Larned.»

Jakob Bühlers Lebenslauf in Amerika ist in einem Artikel über amerikanische Pioniere beschrieben. Jacob W. Bühler wurde in Opfertshofen im Kanton Schaffhausen, Schweiz, am 16. März 1849 geboren, besuchte Schweizer Schulen und war während des Deutsch-Französischen Krieges 1870–71 einige Wochen als Schweizer Grenzsoldat im Einsatz.

Er war einer der vier Söhne von Johannes (John) und Elizabeth Bühler und war das einzige Familienmitglied, das nach Amerika kam. Er hat seine Heimat nie wieder besucht. Jakob Bühler verliess im Alter von 22 Jahren die Schweiz, um nach Amerika zu kommen. Er hatte gerade genügend Geld, um die Reise über den Ozean und nach Ohio zu bezahlen. Er hatte das Handwerk des Stuckateurs und Steinmetzes erlernt. Er verbrachte fünf Jahre in Fulton County, Ohio, wo er als Stuckateur und Steinmetz bei Archibald arbeitete.

## Kauf eines bewaldeten Grundstücks

1876 kam er nach Pawnee County, Kansas. Auch da brachte er praktisch kein Geld und kein Kapital mit sich ausser seinen Kenntnissen in seinem Handwerk. Er war noch unverheiratet. Er bezog ein Claim (ungerodetes Landstück), auf dem er bis jetzt (1940) zu Hause war. Er baute sich eine kleine Unterkunft. Es war ein kleines Gebäude mit einem Zimmer und Schin-



Larned, die neue Heimat von Jakob Bühler im Jahr 1884. Bild: zvg

deldach. Dank seinem baulichen Können hatte seine Bleibe vieles, was andere Pionierhäuser nicht hatten. Insbesondere einen guten Boden und Wände, die perfekt verputzt waren. Dies war seine Wohnung, die ihm während seiner Junggesellenzeit als Wohn- und Zufluchtsort diente, zu einer Zeit, wo er und andere frühe Siedler häufig von Hungersnöten bedroht wurden. Viele Siedler, die konnten, zogen aus diesen Gründen wieder weiter.

## Zusatzverdienst als Bahnarbeiter

Jakob Bühler blieb und hatte während dieser kritischen Zeiten an der Front der Besiedlung von West-Kansas den Mut und die Hartnäckigkeit, die für seine Herkunft charakteristisch ist. Während er sein Land bestellte und durch Gelegenheitsjobs als Steinmetz und Stuckateur etwas dazuverdiente, konnte er mit grosser Sparsamkeit den Lebensunterhalt meistern. Nur ein einziges Mal musste er Pawnee County verlassen, um Arbeit zu finden. Das war in den Jahren 1881 bis 1882. Er fuhr nach New Mexico und arbeitete für

sechs Monate an der Eisenbahnstrecke für die Santa-Fe-Bahn.

Nach seiner Rückkehr gab er seine Arbeiten als Stuckateur und Steinmetz auf und beschloss, seine Zeit und Aufmerksamkeit nur noch seiner Farm zu widmen. Dazu heuerte er Hilfskräfte an. Er wurde Getreidezüchter, baute den Kern einer Rinderherde auf und züchtete auch Pferde. Er hat selber einen Hain angepflanzt, der sich inzwischen zu einem kleinen Wald entwickelt hat und zu einem auffälligen Wahrzeichen des alten Santa-Fe-Trails wurde. Am 24. Mai 1885 heiratete er Mary Thompson, eine Tochter von Gottlieb Richard(s), die in der Schweiz geboren worden war. Die Ehe war kurz. Seine Frau Mary starb am 20. August 1893 nach nur acht Jahren Ehe. Sie hinterliess ihm vier kleine Kinder: Lizzie, John, Jakob und Art. Nach seinen Angaben war das die allerschwerste Zeit seines Lebens. Er hatte oft Tränen in den Augen, wenn er daran dachte, welche Verantwortung er nun gegenüber seinen kleinen Kindern hatte und wie es mit der im Aufbau befindlichen Farm weitergehen sollte. Er musste oft

durch viel Sparen und durch Verpfändung von Land den Lebensbedarf bis zur nächsten Ernte sichern.

Es dauerte viele Jahre, bis er aus dieser Situation herauskam und seine Farm weiter ausbauen konnte. Als es so weit war, kaufte er zu seiner 80 Acre (32,4 Hektaren) grossen Farm noch weitere 94 Acre (38 Hektaren) dazu. 1910 konnte er die schönste Scheune weit und breit bauen. Die Abmessungen waren 40 mal 60 Feet (12,2 mal 18,3 Meter). Es hatte da Platz für 100 Tonnen Heu. 1916 hatte er zusammen mit seinem Sohn John seine profitabelste Weizenernte. Er konnte auf 400 Morgen Land (100 Hektaren) 400 Scheffel (216 Tonnen) dreschen.

## Umzug in einen Bungalow

Jakob Bühlers letztes Zuhause war einer der schönsten Bungalows im Pawnee County mit einer schattigen Laube neben seinem selbst gepflanzten Wald. Er hatte zwei Veranden mit massiven Backstein-Halbsäulen, schön versteckt von der Santa-Fe-Bahnlinie. Jakob Bühler wurde kurz nach seiner Ankunft im Pawnee County amerikanischer Staatsbürger. 1876 nahm er an seiner ersten Präsidentenwahl teil. Er stimmte für J. Tilden. Er wählte nie nach einer Partei, sondern immer nach der Person. 1912 und 1916 wählte er Präsident Wilson. (rb)

## Auswanderergeschichten 1/2

Die Lebensgeschichte von Michael Bühler (1826–1903) erscheint in der nächsten Ausgabe vom 17. Februar.



Auswanderer Jakob Bühler im frühen Alter. Bilder: zvg



Familienfoto aus dem Jahr 1996, als Jakobs Sohn, «Dad» genannt, den 90. Geburtstag feierte. Zweite von links: Enkelin Denice McCullough.



## Offene Turnhalle für Familien

**THAYNGEN** Der «Family Day» ist ein Indoorspielplatz für Kinder zwischen 0 und 12 Jahren in Begleitung von mindestens einem Elternteil. Die Kinder bewegen sich nach ihren Möglichkeiten, ihren Interessen und ihrem Können in der vielseitigen Bewegungslandschaft.

Mehrere Hallen im Kanton öffnen im Winterhalbjahr an mehreren Sonntagen während zwei bis drei Stunden. Ein freies Kommen und Gehen ist jederzeit möglich. Die Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich und können sich bei Fragen jederzeit an das Hallenpersonal wenden. Das Angebot ist kostenlos. (r.)

Sonntag, 15. Februar, 9.30 bis 12 Uhr, Stockwiesenhalle, Stockwiesenstrasse 2, Thayngen.

## Junger Autodieb festgenommen

**THAYNGEN** Am Samstagmorgen um 1.50 Uhr führte die Polizei eine Verkehrskontrolle in Thayngen durch. Als ein Autolenker unmittelbar vor der Kontrollstelle wendete und stark beschleunigte, nahm die Polizei die Verfolgung mit Blaulicht und Sirene auf - über die A4 in Richtung Schaffhausen. In derselben Nacht konnte das entwendete Auto mit einem Begleitfahrzeug und den Insassen auf dem Kistenpass angehalten werden. Das Auto war tags zuvor entwendet worden; mutmasslicher Dieb ist ein 18-jähriger Eritreer. Am Steuer war ein 20-jähriger Eritreer. (r.)

ANZEIGEN

### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00  
**Für dringende Notfälle und Ambulanz:**  
Telefon 144 A1737097

Abwesenheiten:  
Dr. L. Margreth, 13.-17. Februar 2026



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.**

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.-Fr. von 8.00 -11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.-So. von 7.00-22.00 Uhr) A1733446



Drei Königspinguine, die etwas kleiner als Kaiserpinguine sind.  
Bild: Ulrich Flückiger

## Tierparadies im südlichen Atlantik

**THAYNGEN** Ueli Flückiger, ehemaliger Redaktor des «Heimatblattes» (siehe Foto), berichtet von einer Reise nach Süd-Georgien, einer kleinen Insel, die etwa 1400 Kilometer östlich der Falklandinseln mitten im südlichen Atlantik liegt. Mit ihren riesigen Königspinguin-Kolonien, den zahlreichen Robben (unter ihnen die mächtigen



See-Elefanten) und mit den grössten Vögeln unseres Planeten, den Wanderalbatrossen, gehört die Insel zu den tierreichsten Regionen unserer Erde. Ueli Flückiger stellt uns Süd-Georgien in einer Bilder-Show vor, untermalt mit passender Musik.

**Egon Bösch**  
Kulturverein Thayngen-Reiat

Dienstag, 17. Februar, 19 Uhr  
Restaurant Gemeindehaus Thayngen



### AGENDA

DI., 10. FEBRUAR

■ **Zischtigstreff**  
14 Uhr, Kath. Kirche im Pfarreisaal, Frauen und Männer ab 60; Gesellschaft, Austausch, Kaffee und Spiel. Anmeldung nicht nötig.

MI., 11. FEBRUAR

■ **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

DO., 12. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** einmal im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe

Waldvogel, 052 649 33 26.

■ **Spieleabend** mit Trudi und Rosmarie, 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

FR., 13. FEBRUAR

■ **Männer-Fondue-Abend** mit Käsefondue zum Znacht, 18 Uhr, FEG Thayngen.

SA., 14. FEBRUAR

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

SO., 15. FEBRUAR

■ **Family-Day, offene Turnhalle** 9.30-12 Uhr, Stockwiesenhalle, Thayngen.

■ **Gottesdienst für alle**, 9.30 Uhr, FEG Thayngen, mit Zmittag im Anschluss.

DI., 17. FEBRUAR

■ **Vortrag** des Kulturvereins: «Tierparadies im südlichen Atlantik» von Ueli Flückiger, Fotograf und ehemaliger Heimatblatt-Redaktor, 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thay.

Weitere Anlässe: thayngen.ch -> Kultur und Freizeit

## Gemeinsam zeichnen

Unter dem Motto «Drink & Draw» findet im Museum Stemmler jeden dritten Montag des Monats ein Offenes Zeichnen für alle statt - mit Getränken und Geschichten.

**SCHAFFHAUSEN** Papier und Stifte, Sujets und Inspirationen, Gläser und Getränke - alles ist da und wird zur Verfügung gestellt. Beat Wipf, Co-Leiter von kulturlabor.sh, gibt jeweils einen kurzen Input zu einer zeichnerischen Technik oder Methode. Kurator Urs Weibel erzählt eine kleine Anekdote zum Museum Stemmler. Danach wird inmitten der Fülle an zoologischen Objekten im Naturalienkabinett und einstigen Wohnhaus des Natur- und Tiersehers Carl Stemmler skizziert, gezeichnet, gemalt. «Drink & Draw» ist kein fortlaufender Kurs, der Einstieg ist jederzeit möglich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (r.)

Nächste Daten: Montag, 16. Februar, 16. März, 20. April, 18. Mai und 15. Juni, 18.30 bis 21 Uhr, Museum Stemmler, Sporeneggasse 7, Schaffhausen; Unkostenbeitrag: 5 Franken, Konsumation auf eigene Kosten.

### IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger  
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,  
8201 Schaffhausen

**Redaktion** Vincent Fluck (vf)  
Gabriela Birchmeier (gb)  
redaktion@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

**Abonnement**  
aboservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66  
Jahresabonnement: Fr. 119.-

**Anzeigenverkauf**  
Andreas Kändler,  
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen**  
todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 78

**Anzeigenschluss** Freitag, 16 Uhr

**Redaktionsschluss** Donnerstag, 12 Uhr; nach vorgängiger Absprache berücksichtigt die Redaktion auch später eintreffende Beiträge

**Druck** Druckwerk Schaffhausen AG  
Schweizersbildstrasse 30  
8207 Schaffhausen  
Normalauflage: 780 Exemplare;  
Grossauflage: 2986 Exemplare